**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 37 (1933-1934)

**Heft:** 12

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

verastaltet, und das ist dänn eiswägs im Dorf umme bikannt worde.

Do sind e Azahl jung Purschte rätig worde, sie wellid zu's Haufstängels go 's Chrumbei singe, b'sunderbar au deswäge, will er öppe drei Töchtere g'ha hät, all hübsch g'wachse und ime-n Alter, wo grad paßt hät zu dene Chnabe. Wo dann z'Nacht die ganz G'sellschaft am Tisch gfässe ist und ag'fange hät, d'Suppe=n uslöffle, pöpperlets a d'Türe.

"Nu inne", ruft de Pur.

Drei vo dene junge Dörflere chömmed i d'Stube=n ie und händ mit helle Stimme afange singe:

> "M'r finged um-e-n-es Chrumb-Bei, Verehred1 is ais, dann gö-mer hei. Verehred is e langi Wurft Und lösched is dezue de Turft, Verehred is aber lieber zwoo, Dänn mueß de Schat au ha devo, Verehred er is e Site, So rüehmed m'r i bi alle Lüte, Und gänd er is 's Schwänzli no dezue, So lupfed m'r i bis in himmel ue!"

Währed dem Alles i der Stube=n inne g'faf= se=n ist und dem Gsang zueg'loset hät und die drei Sänger drüberabe mit dene Maitlene a= g'fange händ g'späßle und allerlei Gabriole g'wüßt händ z' mache, sind zwee ander Rumpane ganz lislig i d'Chuchi ie g'schliche, nähmed in aller G'schwindi die größt Bluetwurft, de "Bluet=

hund2, zur Pfanne=n us, mached en uf und lee= red de ganz Inhalt in en Cheffel ie. Derno ist de Bluethund mit nasse Sagspöhne g'füllt, zue= gspieglet und wieder i d'Pfanne ie to worde. Das alles ist vor sich g'gange, wie g'häret, und so lislig wie 3' cho find, händ sich die zwee Spik= buebe mit ihrem Raub wieder devo g'macht.

Sowie die drei Purschte i der Stube-n inne dänkt händ, ihr Hälfershälfer seild mit ihrem Schabernak fertig und drus und furt, händs e si au nümme lang g'sumt. Sie händ au no im Furtgoh en ordli großes Bluetwürftli übercho nud sich dänn mit ville Kumplimänte und aller= lei lustige und witzige Redesarte verabschiedet.

Aber e kei feuf Minute isches gange, bis all wieder in=ere andere Chuchi im Unterdorf bi= neand g'hocked find und d'r Inhalt vo dem Bluethund bireits scho uf em Kür g'ha händ. Do isch-es e keim langwilig worde-n ums Mul umme, und me cha sich lebhaft vorstelle, was do alles verzellt und wie do g'lachet worde=n ist.

Was die guete Purelüt aber für Auge g'ma= chet händ, wo ihri Sagspöhwurst uf de Tisch cho und vom Metger ufg'schnitte worden=ist, um das chönne z'b'schribe, müeßt me scho sälber debi g'si si! Spöter hebid all Lüt im ganze Dorf umme b'hauptet, und 's ist jo ganz guet mügli, wä-me die dozmolig Süberlichkeit bin Landlüte in Arechnig bringt, 's Haufstängels Bluetwürst hebid g'chüedräckelet!

## Bücherschau.

Robert Faesi: "Füsilier Wipf". Eine Gesschichte aus dem schweizer. Erenzdienst im Weltkrieg. Zürich, Nr. 173. Preis 50 Rp. Gute Schriften. Die "Guten Schriften" bringen ihren Freunden

diesmal eine Erzählung aus dem schweizer. Grenzdienst, die Geschichte vom kleinen Füsilier Wipf, den "die große Zeit am Schopf genommen und in die Marschschube gestellt" hat. Mit diesen Worten ist Sinn und Bedeutung der Erzählung klipp und klar umschrieben. Im harten Grenzdienst reift der schwäch= liche, untertänige und schüchterne Coiffeurgehilfe Reinhold Wipf, den sich die derberen Kameraden zur Zielscheibe ihres Wites erforen, langsam zum Manne. Er überwindet die Schüchternheit, das läh= mende Gefühl der Minderwertigkeit, streift Stück für Stück den Philister ab, wird frei und selbstbewußt. Da erst, im harten Grenzdienst, lernt er sein Bater= land kennen, ergreift ihn mächtig die Liebe zur Beismat. In der Erkenntnis, daß keiner für sich allein steht, daß jeder eingegliedert ist in die große und

allgemeine Schickfalsgemeinschaft und daß die Er= füllung der Pflicht gegenüber dem Vaterland erstes und lettes Gebot ist, straffen sich ihm Geift und Kör-- Von Arieg und Ariegsgeschrei ist wenig zu hören in diesem Büchlein, und wenn sie ertönen, so flingt es wie aus weiter Ferne. Zwischen ernsten und heiteren Bildern aus dem Grenzdienst stehen föstliche Szenen kannegießender Philister, die "hinter der Front" und weit vom Schuß sich über das Für und Wider in die Haare geraten. Dort, an der Grenze, mühevolle, schweigend getane Arbeit; im kleinen Städtchen albernes Kriegsgeschwätz und kleinlicher, häßlicher Haber. So stehen in der Novelle Ernst und Humor in glücklichstem Wechselspiel, vom Verfasser mit seiner Kunst geleitet und geordnet.

Robert Faest hat im vergangenen Jahr seinen 50. Geburtstag gefeiert. Der Berein "Gute Schriften" freut sich, mit der Herausgabe dieses Bändchens sei= nen, wenn auch verspäteten Glückwunsch dem Verfas-

ser darbringen zu können.

Redaltion: Dr. Ern ft Efchmann. Bürich 7, Rütiftr. 44. (Beiträge nur an diese Abresse!) 🖝 Unberlangt eingesandten Beiträgen muß das Riidporto beigelegt werden. Drud und Berlag bon Müller, Werder & Co., Wolfbachitraße 19, Bürich.

<sup>1</sup> Verschenken. 2 Magen des Schweins.